

Dr Hulzhaufm

Ane wuhre Geshichte aus dr eibschn Eiwe
M. Ebert

Wilhelm — woar dr Vurnoam — hoatte Hulz gebacht
Und de Scheitl akroat ufmandr gepacht,
Dof e fenner Gieblwand
A schiener gruffer Hulzstuß stoand.
Imbendch toat ar'ch frän, oals ar fert'g drmit woar;
Ar hoatte ze feuern a Jubr; 's woar kloar, —
Wefz dr Deiff! Doas hätte ne geducht! —
Ar hoat ganz unverschamt geflucht:
Se hoattn Hulz vu fenn haufm gemaust!
Ar is a poarmol im's Haus ringefaust:
„Woas mach'ch och glei a oaller Wut?“ —
's nugt nisch. Ar krigt's ne raus,
Wu's hie fein kennte, a wechs Haus.
Binne hoat'e no ane Weile gewatert:
„Wenn'ch se gekrigt hätte, hätt'ch se verladert!“
Doch Wilhelm mußt no a poar mol erfoahrn,
Dof se no ne zufriedn woarn.
Se toatn abm sei Hulz immer wieder stahln.
Ar sah'g's — 's toat immer mehr fahln.
Nu wußt'e ne, woas a machn wullte.
Reinahn? Ging ne, weil's troikn sullte,
Ar hoatte o keene Zeit; ar mußte a's Land,
A de Zwickauer Gegend mit Leinewand.
„Woas mach'ch och, dof'ch de Spitzbubm erwisch?“
Ar ging späte schluffm; stoand uff ganz risch.
Nisch woar'sch. Ar simpelierte har und hie — — —
„Itz!! Se kumm no eemol, abr nemie!“
Ar hoat's! Ar toat grode Leimbö oabmassn;
Bieb mit dr Elle uff: „Dos werd a Sraßn!“
Seine Roarline erschoak richt'g und toat'n froin.
„Ich gieh amol furt.“ Mehr toat e ne join.
Wie e heekoam, wurd's glei versucht,
Woas'ch unfr Wilhelm ausgeducht — —
Ar noahm aus fenn Hulzstuß vier Scheitl raus
Und buhrte a jedn a Looch lang aus.
Drno toat as Looch mit Pulver vubl machn
Und roammil's feste mit hämsch'n Lachn.
Ar woar Hauptschitge und toat's Loadn verstiehn;
Verklabt's Looch ubm mit Hulz und Rien —
De Scheitl toat e nu wieder an Hulzstuß steckn,
Su a ganz verschiedne Eckn.
Wie e reikoam, soite zr Froe:
„Du — gieh mer menn Hulzhaufm ne ze nohe,
Lufz o de Maidl ne no Hulze giehn;
Dar haufm muß troikn und bleibt no stiehn.
Du hulst dos troike vern Bodn runtr!
Denn haußn — do fenn vier Scheitl druntr,
Die hoach vurdns groade mit Pulvr gelodn“ —
De Roarline koam ver Schreck hintr Oadn —
„Dan Spitzbubm sull's 'n Ufm zerknolln,
Ich war'sch schunn erfoahrn, wu a werd foalln!“
„Nee, Wilhelm, ich bitt'ch drim, mach's och ne su,
Mei Jeeses ne, ich hoach kee Bissl mie Ruh,
Nee sei och ne goar su — woas do poassiern koann;
Ich lä dr kee Scheitl Hulz mie oan.“
Ar ließ'ch ne berädn — wie se o battln toat.
Und wurde och no dischberoad — —
Ar packte sei Zeug und fuhr a's Land,
A de Zwickauer Gegend mit Leinewand.
De Sache woar guft.
De Roarline soaß mit'n Rindrn alleene
A Surgn und Ängstn nu drheeme.
De Minna, woas de Grufze woar,
A hibsches Maidl mit dunkln Hoar,
Woar aus dr Schule schunn a poar Jubre,
Dar mach't'n de Karl'n schunn moandns zu schure.
Se toat'ch abm o garne a bissl neckn
Und toat's dan Chure monchmol steckn.
Dos woar abr o anne verflixte Goadje,
An Niedrdurfe hoattn se de Kolloadje — —
Zun Obde toatn se zesommde steckn
Und merchtins Deiffleien ausheckn.

Itz woarn se amol bei Arnste gewast,
Woarn uf'm Beemwaige und wulltn as Nast.
Do fiel'n Edeward no woas ei!
Wir guckn bei dr Minna zun Sanstr rei.
Wilhelm is furt, dar is ne drheeme,
Do is o de Luft su ziemlich reene.
Bermann, Arnst, Bruno, oalle gingn mit;
Se woarn jo immer wie zesoammgekitt,
Und machtn a de Hofesträuch'r raus,
Durt stoand abm unfrn Wilhelm sei Haus. —

A dr Kommr a dr Gieblwand,
Abm durt, wu dar grufze Hulzstuß stoand,
Schließ de Minna schun ane ganze Weile.
Do koam de Karl'n oa a Eile.

„Itz tun mer'sche äftn und puchn as Sanstr,
Se muß denken: 's scheech'n Gespanstr.“

Dar Hulzhaufm stoandn groade oa,
Wie'n dos Chur an Giebl soah —
Holf'm annand'r mit Gunks und Puff
Und klettertn wie de Oaffm ruff.

Nu urwertn se an Sanstr rim,
Puchtn a de Scheibm o ganz schlimm.
Se fingn o no oa ze sing,

Dos wulltn ne su richtig geling.

Dr lange Gustav schlug 'n Takt — —

Itz wor'sch, ols hätte woas geknackt —

Uf eemol — — Kreiz Deiff und Stintn,

Toatn'ch olle de Noase beschindn.

Mit grufzn Gekrach rullt oalls zesoamm,

Scheitl und Beene und Käppe beisoamm,

Durchmandr gepurzt dos ganze Stutth.

Nu uff! Und furt und furt ganz hurt'g! — —

De Minna su an irschtn Schlofe,

Krigt ne glei weg doas ganze Geloofe,

Guckte abr do zun Sanstr raus

Und sah, wie se oalle rissn aus.

O Gutt nee, woas werd och dr Voatr machn

Docht se — do gibt's ja nisch ze lachn,

Se läd'ch abr wieder as Bette rei

Und 's dauert ne lange — schlief se ei . . .

De Roarline hoatte woas krachn gehurrt

Und dof a poar liefn ganz schorf furt.

's Harze schlug err bis an Hoals — —

„Se maufn wieder jednfoalls.“

Se log no lange, kunnte ne schlofm,

Se hirtte nisch mie — sie worn adlofm . . .

An friehn Murgn toatn ses fahn,

Woas a dr Nacht mit'n Hulze gefchahn;

's woar grode olls durchmandr gefloin!

„O Gutt nee — wos werd och dr Voatr join?“

Se kuntn o goarnisch wett'r machn,

Se furrtn'ch, dof Pulvr kennte krachn.

— — — — —

'n andrn Tag koam Wilhelm heem,

De Minna zittre richt'g an geheem,

Wie ar 's Bargl a hintr koam — —

Oals ar sei Hulz soahg, wurde richt'g loahm.

Glei haußn rief e no fennr Fron

Und toat'ch dos bissl Ding oafschohn.

's Maidl koam und de Roarline;

Ar fuhr se oa — 's woar ne schiene.

Ar kunnt abr wett'r nisch erfoahrn,

War de Haiglskarln gewast woarn.

— — — — —

De nächstn Tage soaß Wilhelm nu

Bei fenn haufm und fluchte drzu.

Jeds Scheitl muß e untrfuchn —

Do hoalf kee Watern, hoalf kee Sluchn —

Beguckte jeds ver vurn und hin'n,

Ar mußte die viere mit Pulvr fin'n!!

Sunst hätt's weefz Gutt sen'n Ufm zerkracht!

Nee — su woas hoat Wilhelm nemie gemacht.

„Schau dir die Brücke an, die deinen Heimaffluß überwölbt!
Was wandert nicht alles darüber! Der Schritt der Menschen
ist bald hart und zornig, bald fröhlich-beeilt, bald auch grausam-
beschwert von einem heimlichen Leide. — Wer weiß, wie du
einmal hinauswandern wirst — über die alte Brücke deiner
Heimat?“